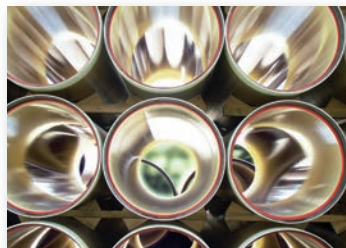


NEW BUSINESS



KÄRNTEN



- Klaus Koch holt mit der **TECHNIKON** fünf neue Projekte nach Österreich
- Co-Working-Offensive in Kärnten
- Neue Rohre von Hobas für Kärntner Wasserkraftwerk
- u. v. m.

HOTEL KARNERHOF

Der Karnerhof blickt auf eine mehr als 80-jährige Erfolgsgeschichte zurück: Vom einfachen Bauernhof am Anfang des 20. Jahrhunderts über ein erfolgreiches Gasthaus mit Fremdenzimmern in den Zwischen- und Nachkriegsjahren und schließlich zum Ausbau zum Hotel in den 70er-Jahren mit der Errichtung des Stammhauses.

Karnerhof: Urlaub am Faaker See



Auf Entspannung wird im Karnerhof großer Wert gelegt.



■ Heute ist der Karnerhof ein modernes 4-Sterne-Superior-Hotel, in dem für den Erholungs-, Wellness- und Genussurlaub alles geboten wird, was das Herz begehrt. Im Vordergrund steht für Familie Melcher auch heute das, was den Betrieb schon immer ausgemacht hat: herzliche Gastfreundschaft, und das Bestreben, für alle, die das Haus betreten, ein gemütliches Zuhause auf Zeit zu schaffen.

Gemeinsam mit einem Team von 70 enthusiastischen Mitarbeitern werden laufend Qualitätsverbesserungen umgesetzt und Gäste begeistert. Jedes Jahr gibt es Neues zu bestaunen: Ob neue Zimmer und Suiten oder der neue Kunst-Wandelgang – mit den typischen Karnerhof-Farben werden neue Akzente gesetzt.

Vielseitiges Angebot

Die Wellnesslandschaft mit Erlebnis-Hallenbad, Whirlpool, drei Saunen, Dampfbad, Tepidarium und Fitnessraum, beheiztem Freibad (240 m²), Außen-Riesenwhirlpool (80 m²) und großzügiger Strandanlage sowie die traumhafte Seesauna mit direktem Seezugang lassen keine Wünsche offen. Zwischendurch sorgt ein abwechslungsreiches Freizeit-Aktivprogramm für Fitness und Unterhaltung.

Genießer erkunden mit Sommelier Franz Egger den hauseigenen Weinkeller inklusive Weinverkostung – eine ideale Einstimmung auf die kulinarischen Köstlichkeiten der renommierten Karnerhof-Küche, die regionale Produkte mit mediterraner Leichtigkeit perfekt zu vereinen weiß.

Das ideale Date: eine Nacht im Karnerhof inklusive einer kulinarischen Genussreise

im Gourmetrestaurant Götzlstube ab 143 Euro pro Person.

Für Seminare begeistern vier modern ausgestattete Seminarräume mit direktem Zugang auf die Terrasse mit Seeblick. Das engagierte Karnerhof-Team betreut Sie persönlich bei der Organisation aller Details, von Transfers über Rahmenprogramme bis hin zu individuellen Menüs. Seminarpauschalen ab 159 Euro pro Person inklusive Nächtigung.



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Hotel Karnerhof

Familie Melcher
9580 Egg am Faaker See,
Karnerhofweg 10
Tel.: +43/4254/2188
hotel@karnerhof.com
www.karnerhof.com



Die regionale Küchentradition spielt im Karnerhof eine besondere Rolle.



Ein Radar gegen Drohnen, ein EU-basiertes Sicherheitszertifikat für cyber-kritische Bereiche: TECHNIKON ist die wichtigste F&E-Drehscheibe zwischen heimischen Unternehmen und der EU.

Villacher TECHNIKON holt fünf Projekte nach Österreich.

Sie transportieren Drogen über Grenzen und Waffen und Mobiltelefone in Gefängnisse: Illegal eingesetzte Drohnen sind längst zu einem Sicherheitsrisiko geworden. Ihre Erkennung und Überwachung ist vielen Ländern ein wichtiges Anliegen. Unter der Bezeichnung „Alfa“ soll deshalb im Rahmen eines EU-Forschungsprojektes eine Art mobiles Radarsystem entwickelt werden, das Drohnen erfasst und trackt. Geleitet wird das Projekt von der Villacher TECHNIKON. Und dieses Projekt ist nur eines von fünf, das von Villach aus gelenkt wird. Denn Klaus Koch,

Gründer und Geschäftsführer der Forschungs- und Projektgesellschaft TECHNIKON, und seinem Team ist es gelungen, innerhalb weniger Monate gleich fünf EU-weit ausgeschriebene Forschungsprojekte nach Österreich zu holen. Das reine Förderungsvolumen aller fünf Projekte beträgt in Summe über 22 Millionen Euro. Partner sind u. a. die OMV, das Fraunhofer Institut und der Lichtkonzern Zumtobel.

500 Millionen Euro Fördergelder

Der Erfolg des in Villach ansässigen 22-Mitarbeiter-Unternehmens ist kein Zufall. Seit 15 Jahren engagiert sich Klaus

Koch in der europaweiten Forschungslandschaft. Neben den eigenen F&E-Aktivitäten mit dem Schwerpunkt Cyber Security unterstützt der 57-jährige Diplomingenieur und Doktor der Technik österreichische Unternehmen als Dienstleister dabei, für ihre Forschungsprojekte finanzielle Unterstützung aus den zahlreichen Brüsseler Fördertöpfen zu bekommen.

Vor allem aber bewirbt sich die TECHNIKON zusammen mit Industriepartnern auch selbst um EU-weit ausgeschriebene Forschungsprojekte. Mit großem Erfolg: Insgesamt hat Koch in den letzten Jahren bei 70 Projekten Fördergelder in



Höhe von über 500 Millionen Euro nach Österreich geholt – mehr als jedes andere Unternehmen. Die TECHNIKON ist damit die wichtigste Drehscheibe zwischen forschenden Unternehmen in Österreich und der EU – und gehört so zu den wichtigsten F&E-Antriebskräften in Österreich. „Unsere Erfolgsquote liegt bei 1 zu 3“, sagt Koch stolz. „Von drei EU-Projekten, bei denen wir einreichen, bekommen wir eines. EU-weit liegt die Quote bei 1 zu 20.“

Vergiftetes Wasser und LED-Leuchten

Bei den aktuell gewonnenen EU-Projekten, die TECHNIKON auch koordiniert, geht es konkret um folgende Themen:

- Unter der Bezeichnung ALFA (Advanced Low Flying Aircrafts Detection and Tracking) soll eine Art „Radar für Drohnen“ entwickelt werden. Mithilfe mobiler Sensoren sollen Drohnen erkannt und getrackt werden. Partner ist u. a. die spanische Polizei Guardia Civil.
- Beim Projekt Aquarius werden u. a. mit der OMV als Partner Sensoren auf Laser-Basis entwickelt, die erkennen, ob Wasser kontaminiert ist.
- Schon Steuerungssysteme von Aufzügen bestehen aus zahlreichen Kom-

ponenten und sind derart komplex, dass sie kaum nach Sicherheitsstandards zertifiziert werden können. Genau das soll certMils ändern. Klaus Koch: „Ziel ist die Schaffung eines vertrauenswürdigen, EU-basierten Sicherheitszertifikates für cyber-kritische Bereiche.“ Mit an Bord sind dabei u. a. Thales Österreich und Schneider Electric.

■ Eine deutliche Verbesserung der für LED-Leuchten notwendigen Vorschaltgeräte ist das Ziel von LEDLUM. Diese Geräte, die die Alterung von LED-Lampen ausgleichen, sollen kleiner, leistungsfähiger und gleichzeitig günstiger in der Herstellung werden. Industriepartner ist hier der Vorarlberger Zumbel-Konzern.

■ Eine Software zur Überprüfung von Software: Dieser Ansatz zur Verbesserung der Sicherheit von eingesetzten Softwaremodulen steht im Mittelpunkt

Wichtiger Player für F&E in Österreich

»Von drei EU-Projekten, bei denen wir einreichen, bekommen wir eines. EU-weit liegt die Quote bei 1 zu 20.«

Dr. Klaus Koch, Gründer und Geschäftsführer TECHNIKON

des Projektes VESSEDA (Verification Engineering Of Critical Applications), das gemeinsam u. a. mit dem Fraunhofer-Institut durchgeführt wird. „Ziel ist eine Automatisierung des Überprüfungsverfahrens von Softwaremodulen“, sagt Klaus Koch. „Das Ergebnis soll als Open-Source-Lösung allen zur Verfügung stehen.“ **VM**

INFO-BOX

Über Klaus Koch

Der gebürtige Tiroler Klaus Koch hat TECHNIKON vor 15 Jahren in Villach gegründet. Er hat in Innsbruck und Graz studiert und war einige Jahre an der University of California sowie in Zürich tätig. Als einer der Initiatoren der Fachhochschule Kärnten übersiedelte er nach Kärnten.

www.technikon.com

LAND KÄRNTEN

Das Land Kärnten vernetzt traditionelle Industrie mit kreativen Start-ups im ersten „Pulldock“ Österreichs. Win-win-win für Industrie, junge Unternehmen und Wirtschaftsstandort!

Schnellboote für die Supertanker



■ Die einen gibt's schon lange, sind erfahren, schaffen Arbeitsplätze, exportieren, wachsen, wurden zum Big Player. Die anderen sind jung, haben irre Ideen, sind risikofreudig und geben Gas in Mini-Büros, egal wo, und sind so ganz anders. Die Rede ist von Kärntens traditioneller Industrie und den Start-ups, den neuen kreativen Gründern. „Es ist unsere Aufgabe, für den Anstich zu sorgen, damit die traditionelle und die moderne Wirtschaft zueinander finden, weil sie einander für eine Weiterentwicklung brauchen. Die einen haben, was die anderen brauchen“, erklärt dazu Business Angel und Ex-Rewechef Werner Wutscher, der für das Land tätig ist und derzeit quasi als der Oberverkoppler gilt. Denn er begleitet die Initiative des Landes Kärnten, das erstmals in Österreich das Projekt „Pulldock – industrial innovation initiative“ ins Leben gerufen hat. „Es geht bei Wirtschaftsförderung nicht immer nur um Geld. Es geht darum, den Boden zu bereiten, Impulse zu setzen“, sagt Wutscher.

Konkret statt nur g'redt

Pulldock ist die notwendige organisierte Vernetzung von jungen Querdenker-Unternehmen mit der heimischen Industrie. „Hier

ist Brückenbau die Wirtschaftsförderung schlechthin. Die Vernetzung erfolgt über konkrete Projekte, die die Industrie realisiert haben möchte und die den Start-ups als Referenz dienen“, beschreibt Wutscher. Er sorgt fürs Näherkommen und Aneinandergekommen der Start-ups mit den Big Playern der Industrie. „Wir müssen die zwei Welten Old Economy und New Economy miteinander verbinden, wenn sie wachsen wollen. Die Supertanker brauchen die kleinen Schnellboote und umgekehrt“, beschreibt Wutscher. Start-ups hätten beispielsweise eine Idee, aber kaum Erfahrung mit Kunden und Märkten, und traditionelle Betriebe erkennen, dass Lösungen nicht immer im eigenen Betrieb zu finden sind. „Es entsteht eine Win-win-Situation: die Jungen lernen, werden marktfähig, die Traditionellen bekommen ihre Lösungen“, erklärt Wutscher. Weiters an Bord: das build! Gründerzentrum, die beiden Hochschulen, die Wirtschaftskammer und die Industriellenvereinigung.

Großer Nutzen

Philipp Smole, Philips Technical Lead New Value Space at Philips Consumer Lifestyle, Kooperationspartner für Start-ups, erklärt

den Nutzen des Projektes: „Wir müssen neue Geschäftsfelder erschließen und haben deshalb für neue, junge Unternehmen eine offene Tür. Durch Start-ups kommt nicht nur eine neue Idee, sondern auch eine neue Kultur in den Betrieb!“ Philips sei gerade dabei, ein Projekt mit einem Start-up aus dem Pulldock-Prozess umzusetzen, weitere folgen. Die großen Betriebe hätten laut Smole zwar den Zugang zum Kunden, oft fehle dann aber die zündende Idee, die die jungen Unternehmen mitbringen. „Die Win-win-Situation bindet uns aneinander“, so Smole. So verfügen Start-ups etwa über keine Vertriebserfahrung, oder über Regeln in Konzernen. „Für ihre Entwicklung müssen sie diese Dinge aber lernen. Das stellt Pulldock sicher“, ist Smole überzeugt. Im Juni 2016 erfolgte der Startschuss von „Pulldock“ von Seiten des Wirtschaftsreferates des Landes. 2017 startete im Jänner mit einem Workshop in die 2.0-Phase. Acht Kärntner Industrieunternehmen sind auf den Zug aufgesprungen: Lam Research, flex, Ortner Reinraumtechnik, Sico Technologies, Stadtwerke Klagenfurt, Infineon, Philips und cms electronics sind mit Projekten für Start-ups dabei. www.facebook.com/pulldock

Positive Konjunktursignale können nicht über problematische Rahmenbedingungen am Standort Kärnten hinwegtäuschen. Raues Weltwirtschaftsklima bedroht laut IV Exporterfolge.

„Plan K“ für Kärnten?

Der Konjunkturmotor läuft in der Kärntner Industrie rund“, stimmt IV-Kärnten-Präsident Christoph Kulterer in den Chor der Wirtschaftsexperten ein, die derzeit eine stabil positive Entwicklung sehen. Das Update des Regierungsprogramms auf Bundesebene enthalte außerdem eine Reihe von Maßnahmen, die schon relativ rasch wirksam werden und für Rückenwind sorgen sollten. Kulterer hebt hier vor allem die Erstattung von 50 Prozent der Lohnnebenkosten für zusätzliche Arbeitsplätze, die Erhöhung der Forschungsprämie auf 14 Prozent, die Investitionsförderung, die Abschaffung der kalten Progression

zumindes t für die ersten beiden Tarifstufen und die Eindämmung der Regelungsflut positiv hervor. So sehr das möglicherweise Investitionsentscheidungen beflügeln, so sehr seien Zweifel bei der Gegenfinanzierung angebracht. In den Bereichen Pensionen und Gesundheit würden die Kosten nämlich weiter explodieren, was das Budget massiv unter Druck bringe. In Kärnten müsse man die Situation als noch deutlich prekärer beurteilen. Das am höchsten verschuldete Bundesland Österreichs unternehme noch zu wenig, um die Effizienz seiner öffentlichen Ausgaben in den Griff zu bekommen. Die IV Kärnten habe zum Neujahrstakt Präsident

Josef Moser vom Wirtschaftsforschungsinstitut EcoAustria zu Gast gehabt. Laut dessen Berechnungen habe Kärnten ein Effizienzpotenzial von rund 280 Mio. Euro zu heben, um im Bundesländervergleich zu den jeweils Besten aufzuschließen. Im Bereich Verwaltung belaufe sich das Einsparpotenzial auf 68,7 Mio. Euro, im Gesundheitswesen auf 140,5 Mio. Euro, bei den Pflichtschulen auf 43,5 Mio. Euro, schließlich bei den Pflegediensten auf 27,1 Mio. Euro (basierend auf Daten von 2013 und 2014).

Neue Zukunftsperspektiven

Der IV-Kärnten-Präsident forderte daher die Kärntner Landesregierung auf,



Christoph Kulterer und Claudia Mischensky bei der Pressekonferenz der IV Kärnten

einen „Plan K“ für Reformen genau in den genannten, besonders budgetrelevanten Bereichen zu schmieden, um dem Land wieder Zukunftsperspektiven zu eröffnen.

Kosmetische Korrekturen wie etwa bei den Krankenanstalten würden jedenfalls nicht reichen, wurde Kulterer deutlich. Die Abwanderung von Scharen junger Talente aus dem Land dürfte man nicht weiter hinnehmen. Es reiche daher nicht, die finanziellen Voraussetzungen für einen Neustart Kärntens zu schaffen, es brauche auch inhaltlich eine neue Perspektive in einer völlig neuen Positionierung des Bundeslands. Da sehe er vor allem zwei Komponenten, die es zu betonen gelte:

- die eine in der technologischen Exzellenz, Bildung und Innovationskultur, vor allem in den Bereichen Mikroelektronik und Digitalisierung

- die andere in der Ökoexzellenz, die die hohe Lebens- und Umweltqualität Kärntens mit innovativen und wirtschaftlich erfolgreichen Geschäftsmodellen kombiniere.

Kärnten sei derzeit sowohl national als auch international fast ausschließlich als Urlaubsland präsent. So erfreulich hier ein positives Image sei, Arbeitsperspektiven für hoch talentierte und motivierte potenzielle Studierende und MitarbeiterInnen von Hightech-Unternehmen erschließt das nicht gerade, argumentiert Kulterer. Kärnten müsse hier wegkommen vom Bild eines beruflichen Abstellgleises, das nur Jobs im Niedriglohnbereich biete.

Gefahr durch US-Protektionismus

Zuletzt ging der IV-Kärnten-Präsident noch auf aktuelle Entwicklungen in der Weltwirtschaft ein, die auch die Export-

erfolge Kärntens in Gefahr bringen könnten. WIFO-Leiter Christoph Badelt habe schon Ende November eine Studie vorgelegt, wonach die vom neuen US-Präsidenten Donald Trump angekündigten protektionistischen Maßnahmen empfindliche Auswirkungen auf die heimischen Exporte haben könnten. Die USA sind für Österreich wie Kärnten zweitwichtigste Außenhandelsdestination und noch dazu eine mit hoher aktiver Handelsbilanz. Wenn also österreichweit etwa 80.000 Arbeitsplätze an den guten Wirtschaftsbeziehungen mit den USA hängen, dann seien das in Kärnten – umgelegt auf die wirtschaftliche Stärke – zwischen 4.000 und 5.000. Kulterer hofft daher, dass man in den USA relativ rasch erkenne, dass – wie übrigens die meisten Ökonomen meinen – ein Protektionismus den USA selbst mehr schade, als er ihnen an Nutzen bringe. **VM**



BILDUNG. FREUDE INKLUSIVE.

**Einfach
richtungsweisend**

- EDV
- Sprachen
- Wirtschaft
- Persönlichkeit & Kommunikation
- Lehrlingsausbilder/innen & Lehrlinge
- Gesundheit & Beauty
- Technik & Logistik
- 2. Bildungsweg



**Wir beraten
Sie gerne!**

www.bfi-kaernten.at

Coworking als Hilfestellung für Gründer auch abseits des Zentralraumes stärkt den ländlichen Raum, verhindert Abwanderung und gibt jungen Menschen Perspektiven.

Coworking-Offensive 2017 startet.

Um den Gründergeist in Kärnten zu entfachen, startet Wirtschaftslandesrat Christian Benger 2017 eine Coworking-Offensive. „Die Coworking Spaces sind die Antwort auf den Wandel in der Wirtschaft, daher unterstützen wir aus dem Wirtschaftsreferat die Errichtung dieser Infrastruktur aus vollen Kräften. Sie soll helfen, den Gründergeist zu entfachen“, fasst Benger die

INFO-BOX

Orte der Kreativität

Was in den 80er- und 90er-Jahren die Technologieparks waren, sind heute in der modernen Wirtschaft, in der Kreativwirtschaft und für die Start-ups die sogenannten Coworking Spaces. Ein Coworking Space ist das moderne Gemeinschaftsbüro. In offen gehaltenen Räumlichkeiten teilen sich Start-ups, Einzel- sowie Kleinunternehmer aus unterschiedlichsten Branchen gemeinsame Büroinfrastruktur. Durch Coworking entstehen Communities, sprich Gemeinschaften mit gleichen Interessen. „Das ist die neue Art der Zusammenarbeit und trotzdem des eigenständigen Unternehmertums, dem wir in Kärnten Rechnung tragen müssen“, sagt Benger. Moderne Infrastruktur, Netzwerk, Drucker, Scanner, Telefon, Beamer, Besprechungsräume usw. Kreativen und Start-ups über einen bestimmten Zeitraum hinweg zur Verfügung zu stellen, sei die Basis, damit sich die moderne, junge Wirtschaft entwickeln kann“, erläutert Benger. Die Nutzung bleibt immer unverbindlich und zeitlich flexibel – wie es die heutige Wirtschaft und Arbeitswelt auch ist.

Absicht der Coworking-Offensive 2017 zusammen. Die risikoreiche und unberechenbare Selbstständigkeit wird laut Benger durch eine unbürokratische, flexible und kostengünstige Bereitstellung von Büroinfrastruktur in Form von Coworking Spaces gefördert. Die Coworking Spaces bilden eine Anlaufstelle für Start-ups, Gründungswillige und Freelancer.

Die FH Kärnten hat mit einer empirischen Studie die Grundlage für die Coworking-Offensive 2017 gelegt. Coworking Spaces sind ein wichtiger Faktor für den Wirtschaftsstandort Kärnten, und das Land will dazu

beitragen, dass die Vernetzung von EPU und Kleinunternehmen voranschreitet, die Anzahl der Gründungen steigt sowie Impulse für eine lokale Gründer- und Jungunternehmenszene in Zusammenhang mit Ortsentwicklungen gesetzt werden. „Coworking hat an Bedeutung gewonnen, da eine Kooperationskultur verstärkt gelebt wird. Wir haben durch Veranstaltungen im ganzen Land gemerkt, wie interessiert treibende Kräfte vor Ort sind, um jungen Menschen Möglichkeiten zu geben, in Kärnten ein Unternehmen zu gründen“, erläutert Sabrina Schifrer vom Alpen Adria Coworking.



MEET & RELAX



Landesrat Dipl.-Ing. Christian Benger will Kärntens Coworking-Landschaft ausbauen.

„Von Seiten des Wirtschaftsreferates haben wir mit Vertretern der bereits bestehenden Coworking Spaces eine Offensive für 2017 ausgearbeitet, die bei der Unterstützung von Vernetzungs- und Weiterbildungs-Events beginnt, über einen gemeinsamen Auftritt nach außen geht, Kooperationen mit öffentlichen Einrichtungen forciert, Vernetzung auch innerhalb der Coworking Spaces vorantreibt, die Zusammenarbeit mit bestehenden, traditionellen Betrieben aufbereitet und die Kooperation mit Schulen intensiviert, damit junge Menschen bereits Perspektiven erhalten“, beschreibt Benger das gesamte Arbeitsprogramm 2017. ■

Fotos: Pixabay, Land Kärnten



Business & Freizeit



Sich nur geschäftlich treffen, oder zusammen kommen und länger bleiben. Wir haben Platz für kurze Meetings, längere Kongresse und großartige Incentives. Und dazu die Gewissheit, dass der Körper im hoteleigenen SPA genießen kann, wenn der Kopf Pause macht.



Seepark Hotel Congress & Spa

9020 Klagenfurt am Wörthersee • Universitätsstraße 104
T +43 463 204499-0 • E info@seeparkhotel.at

Nach der Inbetriebnahme der Staubfilteranlage wird in Wietersdorf der nächste Schritt zu einem der emissionsärmsten Zementwerke gesetzt.

Meilenstein bei w&p Zement.

Nach mehreren Monaten Bauzeit wurde Anfang März 2017 die Staubfilteranlage im w&p Zementwerk Wietersdorf in Betrieb genommen. Parallel dazu haben die ersten Arbeiten zur Errichtung der Nachverbrennungsanlage (RTO) begonnen, welche im September 2017 abgeschlossen werden. Damit ist der nächste Schritt zu einer weiteren wesentlichen Verringerung von Schadstoffemissionen

Innovative Technik für eine umweltschonende Zementproduktion

w&p Zement folgt mit diesem Projekt den jahrelangen Bestrebungen der Zementindustrie, die Staubemissionen drastisch zu reduzieren. Als nächster Schritt folgt die Errichtung der neuen Nachverbrennungsanlage. Die ersten Anlagenteile wurden bereits angeliefert, im März wurde mit der Errichtung des Fundaments begonnen. „Mit der Nach-

Verfahren wird der gesamte Abgasstrom nach einer Staubfilteranlage noch einmal zwei Sekunden auf mehr als 850 Grad Celsius erhitzt. Dadurch wird die Abluft etwa von Kohlenmonoxid und organischen Kohlenstoffverbindungen gereinigt. In Betrieb genommen werden soll die thermische Nachverbrennungsanlage im September 2017.

Erprobte Technologie für Wietersdorf Nachverbrennungsanlagen werden in anderen Industriesparten schon seit Jahrzehnten eingesetzt. In der österrei-



V. l. n. r.: Bernd Auer,
Dr. Wolfgang
Mayr-Knoch und
Mag. Hannes Gailer,
Geschäftsführung
w&p Zement GmbH

gesetzt. Denn durch die Nachverbrennungsanlage werden künftig die Emissionen zahlreicher Abgasbestandteile um über 90 Prozent reduziert. Das Werk Wietersdorf nimmt mit diesem Leuchtturmprojekt sowie der Quecksilberreduktionsanlage eine Vorreiterrolle in der Zementindustrie ein. w&p Zement investiert 13 Millionen Euro in das Projekt.

verbrennungsanlage wird unser Unternehmen seinem Anspruch gerecht, stets am neuesten Stand der Technik zu sein. Lediglich zwei andere Werke in Europa können derzeit auf eine ähnlich moderne und umweltschonende Zementproduktion verweisen“, erklärt Wolfgang Mayr-Knoch, Geschäftsführer der w&p Zement GmbH. Durch ein spezielles

chischen Zementindustrie gibt es bereits zwei Anlagen, die seit 2011 bzw. 2015 in Betrieb sind. Auch in Deutschland wird noch in diesem Jahr das erste Zementwerk mit einer Nachverbrennungsanlage ausgerüstet. Im Vorfeld des Beschlusses zum Bau der Nachverbrennungsanlage hat es intensive Gespräche mit den jeweiligen Betreibern gegeben, um deren Erfahrungen einzuholen und so die beste Lösung für das Görttschitztal zu finden. **VM**

PMI SOFTWARE UND DATENKOMMUNIKATIONS-GMBH

Die Softwarespezialisten pmi und Axians Infoma bündeln ihre Kräfte: Mit der Gründung der Axians Infoma GmbH bieten sie ihren Kunden ein nachhaltiges, wirtschaftliches sowie modernes Produkt- und Dienstleistungsangebot und helfen bei der Bewältigung aktueller und künftiger Herausforderungen.

Im Auftrag der Kärntner Gemeinden



Produkt- und Leistungsportfolio der Axians Infoma in Verbindung mit PMI

■ Seit mehr als 25 Jahren ermöglicht das Klagenfurter Softwareunternehmen pmi seinen Kunden mittels maßgeschneiderter DMS-Software mit Produktentwicklungen einen optimierten Unternehmensablauf. Seit Juni 2016 besteht eine Kooperation zwischen pmi und der Axians Infoma GmbH. Das Softwarepaket Infoma newsystem beinhaltet die entsprechende Kommunalsoftware sowie die zusätzlichen Module, die auf die Anforderungen der Kärntner Gemeinden abgestimmt sind. Die in Klagenfurt neu gegründete Axians Infoma hat es sich zum Ziel gemacht, die Präsenz vor Ort zu nutzen, um für die Kärntner Gemeinden eine ganzheitliche, hoch integrierte und moderne Lösungswelt als lokaler Partner realisieren zu können. Gleichzeitig will die Firma Synergien mit regionalen Unternehmen schaffen. Ein best-

möglicher Vor-Ort-Service und eine umfassende Unterstützung für die Gemeinden durch lokale Kräfte mit ausgezeichnetem Know-how sollen zur breiten Akzeptanz in Kärnten und in weiteren österreichischen Bundesländern beitragen.

Als Piloten starteten zum 1.1.2017 die Stadt Villach sowie die Marktgemeinden Finkenstein am Faaker See und Nötsch im Gailtal. Die Stadt Klagenfurt als größter Anwender befindet sich in der Vorbereitungsphase für die Einführung der neuen Kommunalsoftware Infoma newsystem und startet zum 1.1.2018. Damit ist das Unternehmen nun Anbieter in der DACH-Region: In Deutschland setzen bereits über 1.100 Verwaltungen jeder Größenordnung Infoma-newsystem-Produkte ein; in der Schweiz arbeiten derzeit rund 100 Direktkunden mit Infoma newsystem public.

Diethard Tragbauer, Geschäftsführer von pmi und neben Oliver Couvigny Geschäftsführer von Axians Infoma, ist vom Erfolg des Unternehmenskonzepts „Locals for locals“ überzeugt und freut sich auf die neue Aufgabe in Zusammenarbeit mit dem erfahrenen Team: „Die moderne Technologie bietet regionalen Anbietern eine Integration von speziellen Softwarelösungen, die eine bestmögliche Unterstützung der Gemeinden bei

der Bewältigung ihrer Aufgaben garantiert und auch für Unternehmen in Kärnten eine zusätzliche Wertschöpfung ermöglicht.“

Die Implementierung der einheitlichen Kommunalsoftware gilt als eines der größten Projekte im IT-Bereich seit der Einführung der EDV in den Kärntner Gemeinden. Erwartet wird durch die einheitliche Vorgehensweise eine bedeutende Kosteneinsparung im gesamten Verwaltungsbereich der Gemeinden.



pmi Software
& Datenkommunikations-GmbH

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

**pmi Software und
Datenkommunikations-GmbH**
9020 Klagenfurt, Industriering 15
Tel.: +43/463/430333
info@pmi.at
www.pmi.at



Diethard
Tragbauer,
Geschäftsführer

Kärnten ist stolz auf die vielfältige Schönheit seiner Natur, nimmt seine Umweltverantwortung sehr ernst und macht seine Schutzgebiete in Form von besonderen Aktivprogrammen erlebbar.

„Magische Momente“ in Kärntens Natur.

Wer die Natur sehen, riechen, fühlen, schmecken und hören möchte, ist in Kärnten richtig. In Österreichs südlichstem Bundesland liefert eine atemberaubende Berg- und Seenlandschaft eine unverwechselbare Kulisse für aktiven Genuss und intensive Naturerlebnisse. 19 davon sind als „Magische Momente“ kärntenweit buchbar. Diese von speziell ausgebildeten Guides geführten Tagesprogramme eignen sich für Abenteurer und Genießer ebenso wie für Romantiker und Familien. Der Bogen spannt sich von Wildtierbeobachtungen

und Baden im ältesten Bauern-Heilbad Österreichs bis hin zu Genussfloßfahrten und Sonnenaufgangswanderungen. Einige der Angebote, in deren Mittelpunkt immer die Begegnung mit Land und Leuten steht, werden bis spät in den Herbst angeboten.

Genusstour im Naturpark Weissensee

Sich auf die Spuren von Luchs und Bär zu begeben, über den moosbedeckten Waldboden zu wandern und dabei den Erzählungen von Wildtierverhaltensforscher Hans Peter Sorger zu lauschen, das alles erlebt man bei einer Erkundungs-

tour im Naturpark Weissensee. Mit dem Genussfloß fahren Sie frühmorgens über den glitzernden See, um anschließend den Lebensraum der dort beheimateten Tier- und Pflanzenwelt genauer unter die Lupe zu nehmen. Dabei erhalten Sie einen Einblick in die Spuren- und Fährtenkunde bei Tieren, lernen Spannendes über deren ausgeprägten Wettersinn, und wenn Sie auf leisen Sohlen unterwegs sind, erhaschen Sie bestimmt auch einen Blick auf die scheuen Waldbewohner. Auch der Genuss kommt dabei nicht zu kurz, denn bei der Rückfahrt über den glasklaren See erwarten Sie



Fotos: Kärnten Werbung, Edward Gröger, Franz Gerdl, Tine Steinthaler

Köstlichkeiten vom Weissensee-Fisch, welche mit edlen Tropfen auf dem Floß serviert werden.

Wandern und im Holztrogl baden

Ein Ausflug in den Biosphärenpark Nockberge verspricht malerische Momente in einer unverfälschten Naturidylle. Zwischen den sanften Hügelkuppen wandern Sie in Begleitung eines Biosphärenpark-Rangers gemütlich aufwärts bis zum Gipfel der Eisentalhöhe. Oben angekommen erwartet Sie ein atemberaubender Panoramablick über die Bergwelt des sonnigen Südens. Beflügelt von diesen Eindrücken geht es weiter in Richtung Karbad, des ältesten Bauern-Heilbades Österreichs. Hier erwartet Sie bereits der Bademeister und wenige Augenblicke später können Sie schon ein wohltuendes Bad im urig gemauerten Baderaum im dampfenden

Holztrogl genießen. Das schwefel- und eisenhaltige Wasser verspricht dabei eine gesunde Wirkung auf Körper und Geist. Als kulinarischer Abschluss wird anschließend ein hausgemachter Nudelteller aufgetischt, womit der Tag genussvoll ausklingen kann.

Kanutour in die Schütt

Am Fuße der mächtigen Südwand des Dobratsch führt Sie diese Kanutour entlang der Gail in die europaweit einzigartige Wildnislandschaft der Schütt. Ruhige Flussabschnitte wechseln dabei mit rascheren Strömungen, während Ihre Route unterhalb mächtiger Felswände verläuft, die 1.600 Meter hoch in den blauen Sommerhimmel ragen. Ein erfahrener Guide gibt Ihnen vorab eine ausführliche Einweisung und begleitet Sie natürlich auch auf dem Wasser. Vorerst paddeln Sie ganz gelassen am ruhi-



gen Wasser entlang. Genießen Sie dabei die wilde Naturlandschaft, welche sanft am Ufer vorbeizieht. Flussabwärts wird die Fahrt schneller, und beflügelt vom rauschenden Wasser kommen Sie schließlich freudestrahlend am Ausstieg an der Nepomukbrücke an. Lassen Sie das spritzige Abenteuer bei einem Hausbrot in Lisis Almwirtschaft entspannt ausklingen. **VM**

GESTÄRKT FÜR DEN WETTBEWERB

Starke Kooperationen in herausfordernden Zeiten: Das AMS Kärnten unterstützt UnternehmerInnen bei Fragen rund um Personal, Förderungen und Trends am Arbeitsmarkt.

Wie gehen kleine Betriebe mit der Digitalisierung um? Wo finden UnternehmerInnen geeignete Fachkräfte? Und was tun angesichts des demografischen Wandels? Auf diese und viele andere Themen geht das Arbeitsmarktservice (AMS) Kärnten mit dem „Betrieblichen Impulsprogramm“ ein und



Starke Partner: Das AMS informiert, berät und unterstützt die Kärntner UnternehmerInnen.

unterstützt damit Unternehmen, wettbewerbsfähig zu bleiben und Konjunkturschwankungen entgegenzuwirken.

Eine wesentliche Rolle spielt dafür die Aus- und Weiterbildung von Arbeitskräften. „Denn durch gezielte Qualifizierung fördern Betriebe ihre MitarbeiterInnen und können Potenziale besser nutzen“, sagt Franz Zewell, Chef des AMS Kärnten. „Gleichzeitig bleibt die Beschäftigung im Unternehmen erhalten.“ Das AMS fördert daher Betriebe, die ihr Personal weiterbilden. Im Fokus der Qualifizierungsmaßnahmen stehen Personen über 45 Jahre oder mit geringeren Qualifikationen. Oft sind das Frauen.

Auch können MitarbeiterInnen von verschiedenen Betrieben gemeinsam in Verbänden geschult werden: Das AMS finanziert hier die Beratung und Koordination.



Arbeitsmarktservice
Kärnten

Derzeit gibt es Verbände für die Bereiche Industrie, Gesundheit/Soziales und Gewerbe/Dienstleistungen. Ein Tourismusverband ist in Planung.

Nähere Infos zu den kostenlosen Impulsberatungen und den weiteren Services für Unternehmen erhalten Sie unter www.ams.at/ktn/service-unternehmen oder in Ihrer AMS-Regionalstelle.

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Arbeitsmarktservice Kärnten

9020 Klagenfurt, Rudolfsbahngürtel 42

Tel.: +43/463/3831

ams.kaernten@ams.at

www.ams.at/ktn

Das Wietersdorfer Tochterunternehmen startet mit einem prominenten Auftrag ins neue Geschäftsjahr: Für ein Wasserkraftwerk in Spittal an der Drau verlegt HOBAS Kunststoffrohre.

Neue Rohre für Kärntner Wasserkraftwerk.

Der Kärntner Rohrhersteller HOBAS konnte zu Jahresbeginn im Segment Wasserkraft einen wichtigen Auftrag in der Region gewinnen: Bei der Erneuerung des ursprünglich 1946 erbauten Wasserkraftwerks von Hasslacher Norica Timber in Spittal an der Drau werden in Kürze HOBAS Hochleistungs-

Kunststoffrohre verlegt. Zwei bestehende Gefällestufen werden in einem neuen, modernen Wasserkraftwerk zusammengeführt. Auf einer Strecke von rund 700 Metern werden dabei HOBAS Rohre mit einem Durchmesser von stolzen drei Metern die alten Leitungen des bestehenden Kraftwerks an der Lieser ersetzen. Bereits zu Sommerbeginn soll

die neue Rohrleitung im Einsatz sein. Wasserkraft und grüne Energie sind nicht nur in Österreich ein wichtiges Thema und Geschäftsfeld für HOBAS. „Wir exportieren unser Know-how und unsere Rohre zu beeindruckenden Projekten in teils sehr entfernte Länder – von Chile bis Uganda und Sri Lanka. Wenn wir unsere Produkte bei einem heimischen Kraftwerk einsetzen können, freut uns dies natürlich besonders“, erklärt HOBAS-Geschäftsführer Claus Brun.

Kostenminimierung und Effizienzsteigerung

Die Flexibilität der HOBAS-Rohre durch das bewährte Schrägschnittsystem ermöglicht eine optimal angepasste Verlegung. Das reduziert die Baukosten und steigert zudem die Effizienz des gesamten Kraftwerks. „Wasserkraft – und die damit verbundene umweltfreundliche Produktion von Energie – liegt unserem Unternehmen schon seit der Gründung 1901 sehr am Herzen. Mit dem Know-how von HOBAS als erfahrenem Spezialisten der Rohrbranche aus der Region wird unser Kraftwerk künftig besonders effizient grüne Energie erzeugen“, freut sich auch Herbert Kutterer, Senior-Chef und Aufsichtsrat der Hasslacher Holding GmbH, über die Zusammenarbeit mit dem Wietersdorfer Tochterunternehmen. **VM**



HOBAS-Rohr kurz vor der Verlegung

IMPRESSUM

Medieneigentümer, Herausgeber- und Redaktionsadresse: NEW BUSINESS Verlag GmbH, A-1060 Wien, Otto-Bauer-Gasse 6, Tel.: +43/1/235 13 66-0, Fax-DW: -999 • **Geschäftsführer:** Lorin Polak • **Sekretariat:** Sylvia Polak • **Chefredaktion:** Victoria E. Morgan, Melanie Wachter • **Redaktion:** Bettina Ostermann • **Artdirektion:** Gabriele Sonnberger • **Lektorat:** Caroline Klima • **Druck:** Ueberreuter Print & Packaging GmbH, Industriestraße 1, 2100 Korneuburg, Tel. +43 2262 789, www.ueberreuter.com

HOTEL MOSELEBAUER

State of the Art Seminarausstattung, gepaart mit einzigartiger Infrastruktur, sorgt im Kärntner Hotel Moselebauer für Tagungen und Incentives der anderen Art.

Action, Wellness und Business



Das Hotel Moselebauer im idyllischen Lavanttal.



Das Haus ist Wellness-, Seminar-, und Erlebnishotel in einem.

■ Am Fuße des Klippitztörls, fernab von jeglichem Lärm und Stress, bietet der Moselebauer neun Tagungsräume mit neuester Technik von 60 bis 280 m². Um den Teamgeist zu fördern und den Stress hinter sich zu lassen, steht Ihnen die Moselebauer-Erlebnisswelt sowie unser Alpenwellnessbereich ganzjährig zur Verfügung.

Außergewöhnliche Incentives

Die Vision der Familie Pirker war es schon immer, sich vor allem im Incentive-Bereich zu spezialisieren. Durch Ideen und Leidenschaft entstand ein fast unerschöpfliches Erlebnisangebot, das auch bei Regen nicht ins Wasser fällt. Steigern Sie den Zusammenhalt Ihres Teams in schwindligen Höhen

im Hochseilgarten (indoor und outdoor) oder messen Sie Ihre Fähigkeiten im Zuge einer Moselebauer-Olympiade. Ob Bungee-Running, Bull-Riding, Bogenschießen, Sportschießen, Kegeln oder noch vieles mehr – das Trainerteam begleitet Gruppen jeglicher Größe mit Freude durch den Tag! Mit 15 Quads mit jeweils 500 ccm können Sie zwei bis vier Stunden geführt durch die eindrucksvolle Kärntner Berglandschaft touren.

Auf Wunsch sind sämtliche Aktivitäten messbar und Sie erleben somit einen Alpenwettkampf, den Sie mit einer Siegerehrung und tollen Preisen auf Opas Waldluckn bei Kaiserschmarren und Hüttengaudi ausklingen lassen. Jeder Event wird natürlich individuell auf Ihre Bedürfnisse zugeschnitten.

Rund um Ihr Incentive-Programm bietet der Moselebauer zehn Saunen und Dampfbäder sowie drei ganzjährig beheizte Pools, von denen einer im Freien zwischen den Bergen des Lavanttals liegt. Auf Wunsch ist unsere Wellnesslandschaft geöffnet, wann immer es Ihr Seminarplan zulässt.

Neu beim Moselebauer

An großartiger Technik darf es natürlich auch in den Bergen nicht fehlen! Daher kann man seit Neuestem SKY auf 100 neuen 40"-Samsung-Flatscreen-Fernsehern genießen oder mit 200-mbit-Glasfaserverkabelung mit Höchstgeschwindigkeit gratis im Internet surfen, das alles von der Alm.

Für alle, die jetzt schon auf ein Elektroauto umgestiegen sind: Mit unseren drei Tesla Ladestationen ist jetzt sogar das Aufladen gratis (für alle Marken)!



Bei Schlechtwetter gibt es indoor zahlreiche Erlebnismöglichkeiten.



Der Outdoor-Hochseilgarten bietet atemberaubende Ausblicke und einen Flying Fox.

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Hotel Moselebauer

9462 Bad Sankt Leonhard im Lavanttal
Kliening 30
Tel.: +43/4350/23330
moselebauer@moselebauer.at
www.moselebauer.at



FILLI STAHL

der
STAHLPROFI
STAHL & SERVICE AUS EINER HAND

www.fillistahl.at

...die optimale Lösung der Profilbearbeitung...

Durch den Einsatz **dreier** TRUMPF Tube 7000 Rohrlaseranlagen der neuesten Generation können wir unseren Kunden einen eindeutigen Vorteil bei der Metallprofilbearbeitung verschaffen.

Möglichkeiten:

- Hüllkreisdurchmesser bis 254 mm
- Materialien Stahl bis 10 mm, Niros bis 6 mm, Alu bis 5 mm
- Rund-, Quadrat-, Rechteck- und Flachovalform, U-, I- und L-Profile, sowie Flachmaterial
- rasche Materialverfügbarkeit durch den eigenen Stahlhandel
- Schwenkkopf für 3D Schrägschnitt und Fase
- optische Sensoren zur Nahtlage-Erkennung für Innen- und Außennaht
- Gewinde normal geschritten und Flowdrill vollautomatisch sind ab Mitte Mai 2017 ebenfalls möglich.

